



28-31

00

WINTER

 TANZ
FABRIK
BERLIN

13-05

8.

TANZ TUNG

Die 8. TANZNACHT BERLIN verweist auf das Verhältnis des zeitgenössischen Tanzes zu seinen globalen Ursprüngen, Traditionen und kulturellen Signaturen. 100 Künstlerinnen und Künstler formulieren in 30 Tanzaufführungen, Performances, Videoinstallationen und Artistic Practices ihre Sichtweisen auf unser Zeitgeschehen und die jeweilige Bedeutung von Bewegungskulturen. Geografisch wie geschichtlich variierende Tänze und die Bedeutung traditioneller Formen interagieren mit zeitgenössischer Tanzkunst. Mit einem populärkulturellen Blick auf die Gegenwart und in die Zukunft zeichnet die 8. TANZNACHT BERLIN eine Landkarte, die die Beziehungen der in Berlin lebenden internationalen Choreografinnen und Choreografen zu ihrer soziokulturellen Herkunft abbildet. Seit der ersten Ausgabe in 2000 widmet sich die Biennale dem zeitgenössischen Tanz aus Berlin in all seinen Facetten und aktuellen Strömungen und setzt bemerkenswerte wie erfolgreiche Arbeiten der vorangegangenen Spielzeit in Beziehung zu Premierens und Wiederaufnahmen. Herzlich Willkommen!

The 8th edition of TANZNACHT BERLIN concentrates on the relationship of contemporary dance to its global origins, traditions and cultural signatures. In 30 dance pieces, performances, video installations and artistic practices, 100 artists formulate perspectives which engage contemporary events. The geographic and historical threads of dances as well as the meaning of traditional forms interact with the art of contemporary dance. With a pop-cultural viewpoint of the present and into the future, 8. TANZNACHT BERLIN draws a map delineating the complexities of the relationship of international choreographers living in Berlin to their sociocultural origins. Since the first edition in 2000, the dance biennial has dedicated itself to dance from Berlin in all its facets, diversity and current issues and is the place for the premieres and repeat performances of striking as well as successful pieces. Welcome!

Heike Albrecht, künstlerische Leiterin der 8. TANZNACHT BERLIN

Zeitgenössisch ist nicht mehr genug. Der Begriff stand einst für eine künstlerische Praxis, die gegen das Bestehende ging und dem Neuen zugewandt sein wollte. Mittlerweile ist aus dem Zeitgenössischen ein globaler Mechanismus geworden, dessen Funktionsweisen und Machtansprüche mit dem ursprünglich pluralen Konzept kollidieren. Durch die beständige Selbstaussetzung eigener Kreativität in einem Umfeld voller Innovationsdruck ist auch der zeitgenössische Tanz längst dem Zugriff des Marktsystems unterworfen. Das Regionale und Spezifische ist verdrängt vom Mythos des Globalen und seinen Tauschfunktionen. Gleichwohl bleibt die Sehnsucht nach dem Eigenen und dem Authentischen. Je mobiler das Kunstschaffen, desto fraglicher aber die Spezifik der einzelnen Arbeit. Sie kann um die ganze Welt reisen und sich in ihr behaupten, weil die Strukturen von Distribution und institutioneller Einbindung weitgehend identische Ziele verfolgen. Wo zeitgenössisches Kunstschaffen wesentlich auf Differenzierung und Unterscheidung basiert, geht das aktuelle System der Kunst immer stärker in Richtung von Gleichmacherei, um das Globale zu bedienen. Zudem begünstigt

Contemporaneity is no longer enough. The term once stood for an artistic practice that challenged the status quo and wanted to embrace the new. Now the contemporary has become a global mechanism whose rules and claims to power collide with the pluralistic concept. Through the continuous self-exposure of one's own creativity in an environment fraught with the pressure of innovation, contemporary dance, too, has become subject to the grasp of the market. The regional and specific is replaced by the myth of the global. Nevertheless, the longing remains for something truly one's own, for authorship, for authenticity. The more mobile the means of artistic production, the more questionable the specifics of the individual work. It can tour the world and hold its own because the structures of distribution, trade and institutional integration broadly follow identical goals. Where contemporary art production is fundamentally based on differentiation and discrimination, the current art system turns strongly towards egalitarianism in order to serve the global market. In addition, 'cultural capitalism' favours the levelling of the authenticity of the product: even that

der ›kulturelle Kapitalismus‹ die Verflachung von Authentizität zur Ware: Auch das, was bislang außerhalb der Marktlogik zu stehen schien – Gefühle, Atmosphären, Gewohnheiten, Individualität – ist zur Ressource geworden. Die 8. TANZNACHT BERLIN mit ihrem Auftrag, die aktuelle Lage der Berliner Tanzlandschaft zu bündeln, schlägt vor diesem Hintergrund eine andere Perspektive vor: Sie formuliert „die Frage nach der Verortung und der Herkunft von Tanzbiografien“. Um nicht immer nur das jeweils Neueste zu promoten, hat Kuratorin Heike Albrecht zum einen Wiederaufnahmen programmiert, zum anderen Arbeiten, die „künstlerische und populäre Projekte zueinander in Beziehung setzen“

ZUM PROGRAMM
DER 8. TANZNACHT BERLIN

ZEITGENÖSSISCH
IST NICHT
GENUG

CONTEMPORANEITY
IS NOT
ENOUGH

ABOUT THE
8. TANZNACHT BERLIN
PROGRAMME

which once seemed outside of the logic of the market – feelings, atmospheres, habits, individuality – has long since become a market resource. The 8th TANZNACHT BERLIN's mission to bring together the current landscape of dance in Berlin proposes a different perspective: It formulates “the question of the location and the origin of dance biographies”. In order not just to promote the latest thing each time, performances that have already premiered are programmed on the one hand while on the other, work is shown which „places artistic and popular projects in relation to each other“, making it possible for the makers of dance to “activate

und es Tanzschaffenden ermöglichen, „in konkreten Initiativen ihre choreografische Praxis im und mit dem städtischen Umfeld zu aktivieren und zu hinterfragen“. Womit auch die Orte und Räume aufgerufen sind, in denen Tanz überhaupt erst stattfinden kann – diesseits einer globalen Ästhetisierung von Werkprozessen und Differenz. Immerhin hatte Tanz schon früh Kontakt zur Industrialisierung aufgenommen. In der frühen Sowjetunion wie im England der Nachkriegszeit untersuchte die Bewegungsforschung nicht nur Kunst, sondern auch Arbeit. Tanz wurde die Schnittstelle zwischen Produktionssteigerung und Kunstschaffen. Hatte zuvor die außereuropäische Ethnologie Wege aufgezeigt, Kultur als Artefakt zu begreifen, wandten sich Volkskundler und Folkloristen der Frage zu, wie das Künstliche des Tanzes als Authentisches gelesen werden könnte. So reagierte schließlich die Folklore in ganz ähnlicher Weise auf die Krisen der Moderne wie der postmoderne Tanz: beide versuchten, sich aus den Fängen der Geschichte zu befreien. Das markiert vielleicht auch den aktuellen Auftrag: einen Platz im Jetzt zu finden, zwischen Verwertung und Autonomie.

and examine their choreographic practice within the urban environment”, as states 8th TANZNACHT BERLIN curator Heike Albrecht. This questions how the venues and spaces are chosen in which dance can even happen – in these times of a global aestheticisation of work processes. Even the term folklore is emphasised, as counterpart to the equally shrill term avant-garde. Dance had in any case received early contact from industrialisation. In the early Soviet Union as well as in post war England, movement research was directed not only to art, but also to work. Dance became the interface between the increase in production and the creative process. Just as ethnological studies of non-European cultures showed how culture could be understood as an artefact, folklorists turned to the question of how the artificiality of dance can be read as authentic. In this way, folklore reacted in a totally different way the crisis of the modern to postmodern dance: both tried to free themselves from the clutches of history. This characterises, perhaps, the current mission: to find a place in the now between exploitation and autonomy.

Dr. Franz Anton Cramer, Tanzwissenschaftler

28.-31.8.

GALERIE
PATRICK EBENSBERGER
Plantagenstraße 30
13347 Berlin

UFERSTUDIOS
Uferstraße 8/23
Badstraße 41a
13357 Berlin

GALERIE PATRICK EBENSBERGER

In der ersten Zusammenarbeit mit der Galerie Patrick Ebensperger präsentiert die 8. TANZNACHT BERLIN fünf Videoarbeiten renommierter KünstlerInnen aus Berlin.

28.-31. AUGUST 12:00 – 18:00 / 27. AUGUST 19:30 (VERNISSAGE) *Eintritt frei*

ON ORIENTATIONS | SHIFTING THE BURDEN

An Kaler, Anne Quiryren

Video, 2014 (PREMIERE)

CONTAGIOUS!

Pauline Boudry, Renate Lorenz

Installation mit HD Video und 11 Fotografien, 2010

MAESTRA

Bjørn Melhus

Video Loop, (2009/2014)

THE ONLY POSSIBLE CITY

Meg Stuart

Video, 2008 (Deutschlandpremiere)

HOUSE OF SNOW

Penelope Wehrli

Echtzeitgenerierte Video- und Klanginstallation, 2013/14 (PREMIERE)

Bjørn Melhus / 31. AUGUST 17:00

MANN – FRAU – MASCHINE

Ein Videovortrag über Replikanten, Cyborgs und Maschinen-Marien (60 Min)

UFERSTUDIOS *Eintritt frei*

Diego Agulló, Agata Siniarska / 28.-31. AUGUST / SEMINARRAUM 2

THOSE THREE LITTLEWORDS

Videoserie

speechproject / 28.-31. AUGUST / STUDIO 13

SPECTATORS 2.0

Video

Club Real / 28.-31. AUGUST / HOF

FREILEITUNG

Hofgestaltung

28. AUGUST / 18:15 / STUDIO 4

GEFÖRDERT – UND WIE WEITER?

Podiumsdiskussion mit: Sigrid Gareis, Xavier Le Roy, Dr. Konrad Schmidt-Werthern, Annemie Vanackere.
Moderation: Dr. Johannes Odenthal

Jo Parkes, Inge Koks / 30. AUGUST / INFOBOX / HOF

IN RESIDENCE: ON TRADITION

Video
Präsentation 14:00 / 20:00

28.

Juan Gabriel Harcha

ANGELA

LOJI +

TULLE

LABYRINTH

28. AUGUST, 17:00, STUDIO 8

(15+30 MIN) 14/9 €

Der gebürtige Chilene Juan Gabriel Harcha präsentiert zwei seiner jüngsten Projekte: Für sein Solo inszeniert er sich selbst als Exoten, explizit „Anderen“. Mit *Angela Loji* – letzte Indigene des Stammes Selk’nam, der auf dem Archipel Tierra del Fuego beheimatet war und innerhalb weniger Jahre fast ausgerottet wurde – reflektiert er die europäische Kolonialgeschichte und begibt sich auf ein rhythmisches Abenteuer, gesteuert von spontanen Entscheidungen. Einblicke in eine aktuelle Recherche gibt der Choreograf und Tänzer Harcha mit dem Showing *Tulle Labyrinth*: Fasziniert von dem ebenso stabilen wie fragilen Material Tüll, kreiert er anhand des monochromen Stoffes räumliche Situationen, die an das Eigentümliche einer labyrinthischen Form erinnern. Die choreografische Tüllrecherche tritt in Dialog mit Klängen und Melodien, die er gemeinsam mit der Experimentalmusikerin Nikola Pieper entwickelte.

The Chilean born dancer and choreographer Juan Gabriel Harcha presents two of his most recent projects. In *Angela Loji* (the last representative of the Selk’nam aboriginal group, which inhabited Tierra del Fuego in Chile and were almost extinct within a matter of a few years) he reflects upon European

colonial history and takes part in a rhythmical adventure, driven by spontaneous decisions. In this solo, he presents himself as an exotic, explicitly ‘other’. In *Tulle Labyrinth*, Harcha allows us to glimpse his current research: fascinated by the textile tulle, stable and fragile at the same time, he creates spacial situations with the monochrome fabric which evoke the qualities of a labyrinthine shape. This tulle research choreography enters into a dialogue with sounds and melodies developed in collaboration with the experimental musician Nikola Pieper.

Angela Loji **Tanz und Choreografie:** Juan Gabriel Harcha **Kostüm:** Elisa Nelband **Maske:** Andreas Krosch / *Tulle Labyrinth* **Mit:** Andreas Krosch, Juan Gabriel Harcha, Marius Böhm, Diego Olea **Choreografie:** Juan Gabriel Harcha **Kostüm- und Bühnenbild:** Elisa Nelband **Musik und Licht:** Nikola Pieper **Dramaturgie:** Jan Dammel / **Dank an** Jana Unmüßig und Max Stelzl, HZT Berlin. *Angela Loji* wurde bei den Tanztagen 2014 uraufgeführt. **Koproduziert von** Sophiensaalen Berlin. Die Recherche zu der Aufführung *Tulle Labyrinth* wurde durch ein Tanzstipendium des Berliner Senats ermöglicht. **Unterstützt von** Stoff4you.



Foto: Andreas Krosch

Dragana Bulut

WHERE IS THE ZOMBIE? EPISODE 2

(90 MIN) 14/9 €

Es gibt keinen Grund zur Angst. Überleben ist das Schlüsselwort. Wissen ist ein Teil des Überlebenskampfes. Der Rest bleibt dir überlassen. Es liegt an dir, ob du in passiver Akzeptanz

verharrst oder aufstehst und rufst: „Ich werde kein Opfer sein! Ich überlebe.“ Es ist deine Wahl. Daher – schließe die Fenster, verbarrikadiere die Türen, horte Wasser und Essen, Radio, Taschenlampen, Erste-Hilfe-Koffer, Bettzeug, Karten, persönliche Dokumente, Geld und alles, was du brauchen könntest, bis du einen Unterschlupf gefunden hast. Dann organisiere dich in Gruppen und schmiede einen Plan für den Fall des Angriffs. Werde dir über mögliche Risikofaktoren an deinem Standort bewusst. Erstelle eine Liste mit örtlichen Kontakten wie Polizei, Feuerwehr und Notrettung. Plane sorgfältig einen Fluchtweg. So bist du immer im Vorteil, und wenn dir das gelingt – werden sie keine Chance haben!

There’s nothing to be afraid of. Survival is the key. Knowledge is a part of the struggle for survival; the rest is up to you. You choose whether you get stuck in passive acceptance or stand up and shout, “I won’t be a victim! I’ll survive.” The choice is yours. So: shut windows, barricade doors, hoard water and food, make sure you have a radio, flashlight, tool kit, first aid kit, clothing, bedding, maps, important personal documents, cash, and other supplies that you may need for the first few days until you find a shelter. After you have made your emergency kit, organise into groups and make a plan in case of attack. Identify the possible risks in your area. Make a list of local services like the police, fire department and local emergency response team. Carefully plan your escape route. That way you’ll always have the advantage and if you succeed – they won’t stand a chance!

Autor: Dragana Bulut **Künstlerische Mitarbeit:** Ljiljana Tasić, Ana Monteiro **Dramaturgie:** Ana Vujanović **Unterstützt durch:** Stanica service for contemporary dance Belgrade, Tanzstipendium des Regierenden Bürgermeisters von Berlin – Senatskanzlei – Kulturelle Angelegenheiten, Ministry of Culture of Serbia. Der erste Teil des Projekts wurde unterstützt von Jardin d’Europe.



29. AUGUST, 21:30, GALERIE PATRICK EBENSPEGER

Siegmar Zacharias

INVASIVE HOSPITALITY #4

LECTURE PERFORMANCE
IN ENGLISCHER SPRACHE
(50 MIN) 9 €
(TICKETS NUR
AN DER ABENDKASSE)

Die Lecture Performance zeigt den Dialog zwischen zwei Menschen und folgt drei Regeln: 1) Beide zeichnen Begriffe und erläutern diese, 2) Unterbrechungen dürfen nur mit dem Satz: „Das erinnert mich an das Lied ...“ erfolgen. Titel und Autor müssen genannt sowie begründet werden, warum man an das Lied denkt, 3) wurden alle Begriffe gezeichnet und erklärt, benutzt man diese als Diagramme, um über Performance zu sprechen (bisherige Begriffe u.a. Gastfreundschaft [Derrida], Liebe [Badiou], Nichts, Repräsentation [Garcia]). *Invasive Hospitality* ist eine Übung im gemeinsamen Denken. Wie denken wir, wenn wir darüber nachdenken, wie wir denken? Wie lassen sich performativ Räume und Dynamiken erzeugen, wenn Hoch- und Subkultur, Material und Theorie, Privates und Öffentliches, Wiederholung und Auslassung aufeinander treffen? Siegmar Zacharias entwickelte *Invasive Hospitality* gemeinsam mit Sophia New und lädt an unterschiedlichen Orten KünstlerInnen dazu ein, ihre Belange, Assoziationen und Verirrungen in den Dialog einzubringen. So entsteht allmählich ein Glossar der Performance vis à vis Theorie. Zu Gast bei der 8. TANZNACHT BERLIN ist Alice Chauchat.

Konzept: Siegmar Zacharias. **Gast:** Alice Chauchat. **Vorherige Versionen:** documenta13 / critical art ensemble Kassel, MDT Stockholm, critical path, Sydney

The lecture performance *Invasive Hospitality* is a dialogue between two people. It is based on 3 rules. 1) They draw concepts and explain them. 2) They may only interrupt each other with the phrase “this reminds me of the song...” mentioning the title, the author and why they are thinking of it right now. 3) They go over the drawings again using them as diagrams to talk about performance. Some of the realized concepts are: hospitality [Derrida], love [Badiou], nothingness, representation [Garcia]. *Invasive Hospitality* is an exercise in thinking together in churning over how we think when we think about what we think. It explores how performance strategies create their own spaces, dynamics and frictional points in juxtaposing high and low culture, material and theory, image and word, private and public, repetition and ellipsis. Siegmar Zacharias created the format in collaboration with Sophia New and invites guests/colleagues to build a glossary of performance vis à vis theory. At 8. TANZNACHT BERLIN the invited guest is choreographer Alice Chauchat.

29. AUGUST, 18:00, STUDIO 5

29.

TanzZeit Jugendcompany
Evoke & Kadir ‚Amigo‘ Memis

KELLER- KINDER

(20 MIN) 5 €



Photo: Marton Boriss

Welches Recht ist mir wichtig und wie setze ich es durch? Was kann ich tun, um nicht überhört zu werden? Hört mir jemand besser zu, wenn ich tanze, als wenn ich rede? Für das TanzZeit Festival „Empört euch!“ waren 55 Kinder und Jugendliche eingeladen, mit drei professionellen Choreografen aus der Hip-Hop-Szene an diesen Fragen zu arbeiten. Drei Stücke entstanden und wurden in Schulvorstellungen und an zwei Abenden im Tanzstudio Podewil aufgeführt. *Kellerkinder* von Kadir ‚Amigo‘ Memis, Choreograf und Gründungsmitglied von Flying Steps, fragt nach den Erfahrungen der Jugendlichen mit Meinungen, Wertungen und Sticheleien auf YouTube, Facebook & Co. Wie gehen sie um mit der Anonymität und Vielfalt, aber auch der erdrückenden Fülle an Informationen und entwürdigenden Kommentaren im Internet, die auffallen, schockieren und verletzen, manchmal sogar töten wollen?

What rights are important to me and how do I enforce them? What can I do, in order not to be overlooked? Do people pay me more attention when I dance rather than talk? 55 young people were invited to work on these questions together with three professional choreographers from the hip-hop scene for the “Empört Euch!” TanzZeit Festival. The three pieces that resulted were presented in schools as well as on two evenings in the dance studio in Podewil. Kadir ‘Amigo’ Memis’ (the choreographer and co-founder of Flying Steps) piece *Kellerkinder* explores young peoples’ experiences with comments, opinions and trolling on sites like YouTube, Facebook & Co. How do young people deal with anonymity and plurality as well as the overwhelming amount of information and degrading commentary on the Internet that demand our attention and want to shock, hurt and sometimes even kill?

Tanz: Ben Hasan Al-Rim, Selin Dörtkarde, Esther Roth, Franziska Doffin, Hanna Wittbecker
Raptext: Ben Hasan Al-Rim **Choreografie:** Kadir ‚Amigo‘ Memis **Künstlerische Leitung TanzZeit:** Livia Patrizi **Koordination:** An Boekman / **Gefördert von** der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft, Vincentino e.V., Projektfonds Kulturelle Bildung.

29. AUGUST, 19:00, STUDIO 1

shifts – art in movement /
David Brandstätter &
Malgven Gerbes

KRUMP ,N‘BREAK RELEASE

WORK IN PROGRESS (50 MIN) 5 €



Photo: Marie Spiller

Unser Körper erzählt unsere Geschichte. Er berichtet von unseren Wurzeln, unseren Lebensumständen und unserer Umgebung. Fünf TänzerInnen aus Frankreich und Deutsch-

land und vier Tanzstile begegnen sich auf der Bühne. Sie lassen sich aufeinander ein, begeben sich in die Welt der Anderen und entwickeln eine gemeinsame Körper-Sprache. Der Furor des Krump, die virtuose Akrobatik des Break, die Durchlässigkeit des Release und die intensive Kommunikation des Contact bringen ihr je eigenes Vokabular mit – und bilden die Basis für eine Arbeit, die tief in die Biografien jedes einzelnen Tänzers vordringt. Wird diese Arbeit den Stil der Tänzer verändern? Wird sie die eigene Biografie verändern und damit auch die eigene unmittelbare Umgebung? Eines ist gewiss – aus dieser Begegnung entsteht eine neue Form intensiver Körperlichkeit. Ein neuer Tanz. Eine neue Bewegung. Und dies ist der erste Schritt zu einer neuen Welt.

Our body reveals our history. It tells of our roots, our living conditions and our environment. Five dancers from France and Germany and four dance styles meet on stage. They engage with one another, take on the world of the other and develop a common body language. The fury of the Krump, the virtuoso acrobatics of the Break, the openness of Release and the intensive communication of Contact, each brings its own vocabulary and form the basis for a work that burrows deep into the individual biographies of each dancer. Will the work change the dancer’s style? Will it alter that person’s biography and therefore their immediate environment? One thing’s for certain – from this meeting emerges a new form of intense corporeality. A new dance. A new movement, which is the first step to a new world.

Konzept, Choreografie: Malgven Gerbes, David Brandstätter **Tanz und choreografische Mitarbeit:** Raphael Hillebrand, Alan Page, Waldo Pierre, Anthony Jean, Emilie Quedrago-Ascencao Lima **Coaching und Dramaturgische Beratung:** Howard Katz **Video:** Christoph Lemmen **Komposition:** Ruth Wiesenfeld, David Brandstätter **Lichtdesign:** Bruno Pocheron **Licht/Technik:** Mehdi Toutain-Lopez, Ruth Waldeyer **Presse:** Ruth Hundsdoerfer **Grafik:** Yoann Bertrand **Produktionsmanagement:** Katja Kettner, Tine Elbel **Produktion:** shifts – art in movement **Koproduktion:** Les Hivernales d’Avignon, Le Triangle – Cité de la Danse de Rennes, Fabrik Potsdam, Tanzfabrik Berlin, WIP – La Villette / **Gefördert** aus Mitteln des Hauptstadtkulturfonds, Direction Régionale des Affaires Culturelles de Haute-Normandie, La Région Haute-Normandie, Institut Français. Diese Veranstaltung wird ermöglicht durch das Institut Français.

DIALOGIC MOVEMENT

29. AUGUST, 20:30, STUDIO 14

FORUM FÜR
ZEITGENÖSSISCHEN
URBANEN
TANZ

(90 MIN) 14/9 €



Photo: Perry Dieck/MDR

Anschaulich, informativ und vor allem unterhaltsam: Mit *Dialogic Movement* haben Niels ‚Storm‘ Robitzky, Louise Wagner und Raphael Hillebrand ein in dieser Form in Berlin einzigartiges Forum für zeitgenössischen urbanen Tanz geschaffen, das auf anschauliche Art und Weise den interdisziplinären Austausch fördert und zur Offenheit für genreübergreifende Formate anregt. *Dialogic Movement* bildet eine

Schnittstelle, an der urbaner und zeitgenössischer Tanz stärker zusammenwachsen und sich gegenseitig in ihren unterschiedlichen Entwicklungen unterstützen können. Die Reihe, die sich an ein breites Publikum richtet, lädt dazu ein, ein differenziertes Verständnis für die zeitgenössische urbane Kultur und ihre verschiedenen Einflüsse zu entwickeln – und vor allem, sie mit herausragenden Performances, Echtzeit-Kompositionen und anspruchsvollen Dialogen gemeinsam mit den Künstlern zu zelebrieren.

Watchable, informative and above all entertaining: In *Dialogic Movement*, Niels 'Storm' Robitzky, Louise Wagner and Raphael Hillebrand have created a forum for contemporary urban dance unique in this form in Berlin, that demonstrably promotes interdisciplinary exchange and instigates openness for multi-genre formats. *Dialogic Movement* forms an interface in which urban and contemporary dance can grow together in mutual strength and support one another in their different developments. The series, aimed at a diverse audience, invites the development of a differentiated understanding of contemporary urban culture and its different influences and above all to celebrate together with the artists outstanding performances, real-time compositions and challenging dialogues.

Künstlerische Leitung: Niels 'Storm' Robitzky, Raphael Hillebrand, Louise Wagner **Gäste:** Ingo Reulecke, Joy Ritter und Denis 'Koone' Kuhnert **Projektmanagement:** Tanja Engel | tanz büro performance

Jochen Roller

THE SOURCE CODE

EIN ONLINE-PROJEKT
ÜBER EINE
AUSDRUCKSTÄNZERIN
IM EXIL

EIN TANZFONDS ERBE PROJEKT
PRÄSENTATION EINTRITT FREI

The Source Code widmet sich der Re-Creation des letzten Tanzdramas der Wiener Ausdruckstänzerin Gertrud Bodenwieser aus dem Jahr 1954. In Sydney avancierte die jüdische Exilantin mit ihrer Tanzgruppe zur Begründerin des modernen Tanzes in Australien. *The Source Code* rekonstruiert jedoch nicht nur die Tanzschritte von *Errand into the Maze*, sondern auch dessen politischen und kulturellen Kontext. Mit vier australischen Choreografen sowie ehemaligen Mitgliedern der Bodenwieser-Tanzgruppe brachte Jochen Roller das Stück zurück in ein Studio in Sydney. Im Online-Archiv www.thesourcecode.de finden sich neben Teilen der Re-Creation zahlreiche Interviews, Fotos und Briefe. Das Publikum ist eingeladen, anhand der Dokumente selbst multiple Visionen der Choreografie zu konstruieren – als Reflexion auf die Subjektivität von Erinnerung, die Relativität von Fakten und die vermeintliche Möglichkeit der Rekonstruktion von Tanz.

30.

30. AUGUST, 12:00, STUDIO 5

The Source Code dedicates itself to the recreation of the last dance drama of the Viennese expressionist dancer Gertrud Bodenwieser from 1954. The Jewish exile together with her dance group, became the founders of modern dance in Australia. *The Source Code* not only reconstructs the dance steps from *Errand into the Maze* but also its political and cultural context. With four Australian choreographers as well as former members of the Bodenwieser Dance Group, Jochen Roller revived the piece in a studio in Sydney. In the online archive www.thesourcecode.de, there are many interviews, photos and letters alongside parts of the recreation itself. The public is invited to create multiple visions of the choreography for themselves in light of the documents presented as a reflection on the subjectivity of memory, the relativity of facts and the supposed possibility of reconstruction in dance.



Foto: Andrea Keiz

Konzept, Recherche, Rekonstruktion und Archivierung: Jochen Roller **Video-Dokumentation:** Andrea Keiz **Archivierung:** Theresa Willeke **Recherche:** Elisabeth Nehring **Rekonstruktion** *Errand into the Maze:* Nadia Cusimano, Matthew Day, Latai Taumoepeau, Lizzie Thomson **Konservatorin des Bodenwieser Archivs:** Barbara Cuckson **Bodenwieser Berater:** Carol Brown, Lee Christofis, Biruta Clark, Moira Claux, Barbara Cuckson, Shona Dunlop-MacTavish, Elaine Vallence **Zusätzliche Recherche:** Jan Poddebsky **Zusätzliche Archivierung:** Andreas Russe **Programmierung:** Enno Herwig/wemove digital solutions **Grafik Design:** Claudia Heynen **Produktion:** DepArment / **Gefördert von:** TANZFONDS ERBE – Eine Initiative der Kulturstiftung des Bundes. Mit Unterstützung der Rozelle School for Visual Arts, Sydney.

30. AUGUST, 14:00, 31. AUGUST, 17:00, STUDIO 3
Eva Meyer-Keller /
Sybille Müller

KATASTROPHEN- KOMPOSITIONEN – SOUNDS LIKE CATASTROPHES

EINE PERFORMANCE VON KINDERN
FÜR ERWACHSENE
(30 MIN PERFORMANCE/30 MIN FILM) 9 €

Seit 2006 betreiben Eva Meyer-Keller und Sybille Müller intuitive Katastrophenforschung und setzen sich mit der kulturellen Vermittlung des Klimawandels auseinander. Durch die Arbeit mit unterschiedlichen Experten, mit Kindern als Phantasie- und Bastel-Experten, Köchen als Experten für die Zubereitung von Lebensmitteln und Naturwissenschaftlern sind verschiedene Performances und ein Film entstanden. Im Workshop *Katastrophenkompositionen* orchestrieren Kinder von 10 bis 12 Jahren mit einfachen Alltagsgegenständen wie Streichhölzern, Zuckerkwürfeln, Salz, Bohnen und Papier eine Reihe von Katastrophen. Als Komponisten ihrer eigenen Katastrophe inszenieren sie den Sound von Erdbeben, Vulkanausbrüchen, Flutwellen, Tornados und schmelzenden Eisbergen. Aus Gesprächen mit den Kindern entsteht ein Text, der ihre Vorstellungen darüber festhält, was eine Katastrophe ist und wie Katastrophen in unseren Medien dargestellt werden. Themen wie Lebensmittelproduktion, Migrationsströme, sich verändernde Landschaften und wie all diese Dinge unsere Kultur und Gesellschaft beeinflussen, werden zu einem dichten Geflecht aus Gedankensträngen, in denen die Kinder ihre Visionen unserer Zukunft artikulieren. Im Anschluss an die Performance wird der Film *Von Menschen gemacht* gezeigt.

A PERFORMANCE FOR ADULTS BY
CHILDREN

Eva Meyer-Keller and Sybille Müller have carried out intuitive catastrophe research and examined the cultural mediation of climate change since 2006. Working with different experts – children as fantasy and craft experts, cooks as food preparation experts and scientists – various performances and films have been produced. As part of the workshop *Katastrophenkompositionen* during 8. TANZNACHT BERLIN, children between the ages of 10 and 12 orchestrate a series of catastrophes using simple everyday objects such as matches, sugar cubes, salt, beans and paper. Acting as composers, they create the sound of the disasters they have selected: earthquakes, volcanic eruptions, tidal waves, tornados and melting icebergs. A text is created from interviewing the children, capturing their visions of what a catastrophe is and how catastrophes are represented in our media. Associated topics like food production, mass migration, changes in environment and how all these things influence our culture and society become a dense network of streams of thought in which the children articulate their visions of what our future looks like. The performance is followed by a screening of the film *Von Menschen gemacht*.

Idee und Konzept: Eva Meyer-Keller & Sybille Müller **Sound:** Rico Repotente / Eine Produktion der 8. TANZNACHT BERLIN. **Gefördert durch** den Fachbereich Kunst und Kultur, Bezirksamt Mitte, Bezirkskulturfonds

30. AUGUST, 13:00 / 14:00 / 15:00 /
18:30 / 19:30 / 20:30 / 21:30,
STUDIO 7

Kenji Ouellet

LE SACRE DU PRINTEMPS – A HAPTIC RITE

(25 MIN) 9 €

Für seine ungewöhnliche Auseinandersetzung mit dem Jahrhundertwerk *Le Sacre du Printemps* greift der kanadische Performance- und Medienkünstler Kenji Ouellet auf ein Vokabular zurück, das in einer Arbeitsserie über den Tast- und Hörsinn entwickelt wurde. Die Choreografie bezieht den Körper des Besuchers ein und ist eng mit Strawinskys Musik verbunden, aber nicht immer in ihr verankert: Dem Publikum werden die Augen verbunden – nicht, um eine Machtbeziehung herzustellen, sondern um die Aufmerksamkeit für die anderen Sinne zu schärfen. Die Besucher bewegen sich nicht aktiv, sondern konzentrieren sich ganz auf die Wahrnehmungen und die Architektur ihrer Körper. Die haptische, choreografische Partitur bietet zugleich eine Struktur und unmittelbare Körpererfahrungen anstelle von kinästhetischer Einfühlung.

A non-visual, haptic choreography that is performed directly on the body of the visitor. Strongly related to but not always rooted in Stravinsky's music, the piece builds on a vocabulary developed in a series of previous performances for the sense of touch. Some of the previous work explored intersensory sound/touch relationships.

The visitors are blindfolded, not to establish a power relationship but in order to produce a concentration on other sense modalities. The guest is not moving actively, concentrating instead on his or her subjective bodily sensations and architecture. The haptic score offers both a compositional structure and immediate bodily experience rather than kinaesthetic empathy.

Choreografie: Kenji Ouellet **Performance:** Kenji Ouellet, Anna-Luella Zahner, Susanne Eder, Franziska Kronfoth **Produktion:** HAU Hebbel am Ufer. Gefördert durch die Kulturstiftung des Bundes.

Ricardo de Paula

SHOOT FIRST

30. AUGUST, 15:30 / 18:30, STUDIO 4

(25 MIN) 9 €



Foto: Zé De Paula

Im Februar 2012 wurde der 17jährige Afroamerikaner Trayvon Martin in Sanford, Florida erschossen – von einem Mann aus der Nachbarschaft, für den Hautfarbe und Kleidung des Teenagers als Verdachtsmomente ausreichten. Martins Schicksal veranlasste Ricardo de Paula, die Lebenswelt des Teenagers mit seiner eigenen Erfahrung und der vieler anderer Menschen in einem Tanzstück zu verbinden. Der Körper wird de Paula zur physischen Präsenz, in der sich alle geschlechtsspezifischen, ethnischen und sozialen Bedeutungen spiegeln. Er ist Ursprung kultureller Identität und zugleich soziales Konstrukt. Im Körper des jungen Afroamerikaners im Kapuzenpullover spiegeln sich Lebensrealitäten, Stereotypisierung und Ängste. De Paula verknüpft diese Aspekte mit Hilfe des Get Physical Process', eine Verbindung von Capoeira und zeitgenössischem Tanz, mit den Zeichen der Geschichte.

In February 2012, the 17-year-old African American Trayvon Martin was shot dead in Sanford, Florida by a man from his neighborhood for whom the skin colour and clothing of the teenager were reasonable grounds for suspicion. Martin's fate moved Ricardo de Paula to combine the life and environment of the teenager with his own experience and that of many others in a dance piece. For de Paula the body is a physical site that reflects all gender, ethnic and social meanings. It is the source of cultural identity and social construction. The realities of life and the enacting of stereotypes and fears are reflected in the body of the young African American dressed in a hoodie. These elements combine in de Paula's work with the help of the Get Physical Process, a remix of Capoeira with contemporary dance, binding them to the characters of the story.

Konzept und Performance: Ricardo de Paula **Assistenz:** Laura Alonso **Licht:** Irene Selka

Dewey Dell

CINQUANTA URLANTI QUARANTA RUGGENTI SESSANTA STRIDENTI

30. AUGUST, 16:00 / 19:45 / 21:15, MEZANIS

SHORT CUT (10 MIN) 5€

Furious Fifties, Roaring Forties, Shrieking Sixties – so lauten die Namen dreier Winde, die über dem Antarktischen Ozean wehen. Dewey Dells Arbeit gründet in der Reflexion auf Schiffe und ihre Bewohner. Zwischen einem Seemann und seinem eigenen Schiff besteht kein Unterschied: Sobald ein Schiff den Hafen

verlässt, entsteht ein einzigartiger schwimmender Korpus. Das neue Wesen, unauf löslich verbunden mit Wasser und Wind, ist ein ungeheurer Organismus mit fließenden Grenzen. Das Kreischen der Schiffstau, das Knarzen der aufgequollenen Balken, die Geräusche des Schiffsguts im Rhythmus der Wellen vermischen sich mit den Rufen der Matrosen und den lautstarken Befehlen des Kapitäns. Ein verworrenes Durcheinander, das zum gemeinsamen Atmen wird: So klingt eine Welt, in der sich Mensch und Wind, Schiff und Meer untrennbar miteinander verbinden und zum einzig vorstellbaren Protagonisten werden.



Foto: Federica Gioretti

Furious Fifties, Roaring Forties, Shrieking Sixties are proper names of three groups of winds that blow over the seas of the Antarctic. Dewey Dell's work springs from a reflection on the ship and its inhabitants. There's no difference between the sailor and his own ship. From the very moment when the ship leaves the harbor a new, single, floating body is born. This new being, tied indissolubly to the water and the wind, becomes an enormous organism whose borders are blurring. The noise of screeching ropes, the creaking of soaked wood, the sound of embarked objects that answer to the ship rolling on the waves, melt into sailors voices and merge with orders screamed by the captain. An obscure jumble be-comes the general breath: the sound of a world where the man, the wind, the ship and the sea, inextricably combined together, form the only conceivable protagonist.

Konzept: Agata, Demetrio und Teodora Castellucci, Eugenio Resta **Mit:** Sara Angelini, Agata Castellucci, Teodora Castellucci **Choreografie:** Teodora Castellucci **Originalmusik:** Demetrio Castellucci **Licht und Bühne:** Eugenio Resta **Prothesis:** Istvan Zimmerman, Giovanna Amoroso, Chiara Bocchini **Produktion:** Dewey Dell **Koproduktion:** Centrale Fies, Romaeuropa Festival, Rencontres Chorégraphiques Internationales de Seine-Saint-Denis, Festival Uovo Performing Arts. With the support of NEXT/ Regione Lombardia **Unterstützt von:** Programma Cultura della Commissione Europea within the project Focus on Art and Science in the Performing Arts. Dewey Dell wird unterstützt von apap – advancing performing arts project / Performing Europe 2011-16 und ist Teil des Projekts Fies Factory/Centrale Fies.

Martin Hansen

MONUMENTAL
A SOLO DANCEWORK MADE WITH LABOUR

30. AUGUST, 16:15, STUDIO 11

(40 MIN) 9 €

Ein Tanzsolo aus Geschichte, zum Leben erweckt durch Arbeit. *Monumental* widmet sich der Rekonstruktion von Anna Pavlovas bahnbrechendem Solo *Der sterbende Schwan* von 1905. Ausgehend von der Begegnung mit dem historischen Material erkundet Martin Hansen die Spannung zwischen der Erzeugung von Authentizität und Identität, zwischen Historie und Zeitgenossenschaft. Lassen sich die Toten zum Leben erwecken? Haben wir uns wirklich emanzipiert von den kanonischen Werken des Balletts? Wie nehmen wir Schönheit heute im Kontext des zeitgenössischen Tanzes wahr und brauchen wir sie? Auf der Suche nach der ungebrochenen Relevanz und Faszination eines markanten Moments der Tanzgeschichte bewegt sich *Monumental* an der Grenze der Konventionen von Lecture Performance, Rekonstruktion und Dokumentarischem Theater.



Foto: Tim Fabian Barthelemy

A dance solo made of history, brought to life through work. *Monumental* is about the reconstruction of Anna Pavlova's 1905 seminal solo *The dying swan*. Taking the historical material as his starting point, Martin Hansen explores the tension between the production of authenticity and identity, history and contemporaneity. Can you wake the dead? Have we really emancipated ourselves from the canonical

works of ballet? How do we perceive beauty within the context of contemporary dance – do we need it? Searching for the continual relevance and fascination of a prominent moment from the history of dance, *Monumental* moves between the conventions of lecture performance, reconstruction and documentary theatre.

Konzept, Choreografie und Performance: Martin Hansen **Mit freundlicher Unterstützung von:** Eric Green, Melanie Jamie Wolf, Louise Pain, Augusto Siccardi und HZT Berlin.

Kat Válastur

GLAND
THE MARGINAL SCULPTURES OF NEWTOPIA (DIMENSION A & B)

30. AUGUST, 17:00, STUDIO 6

(60 MIN) 14/9 €

In ihrem Solo wandert Kat Válastur durch unbekanntes Landschaften, die sich entlang ihres Körpers herstellen. Bekanntes verkehrt sich in Unbekanntes, Ähnlichkeiten in Erfahrungen grenzenloser Fremdheit. Die Choreografin und Tänzerin verlangt ihrem Körper mit der ihr eigenen Virtuosität Bewegungen ab, die seiner Natur zu widersprechen scheinen. Ein Vertigo-Effekt entsteht, der die Wahrnehmung immer wieder vor neue Herausforderungen stellt. *GLAND* ist eine Serie von Ereignissen in parallelen Universen. Jede Geste gehört zu einer Konstellation von Gedanken. Was wäre, wenn es keine Bedeutung gäbe, sondern nur Gesten? Jede von ihnen ruft Bilder hervor – der Sprung eines Tigers, die Unbeweglichkeit einer Statue, der Glanz des Asphalt in einer regnerischen Nacht. Ein Projekt zwischen den Welten, das in sich ergänzenden Räumen stattfindet: auf der Bühne (Dimension a) und im Internet (Dimension b).



Foto: Dorothea Tsch

In her new solo *GLAND*, the choreographer and dancer Kat Válastur wanders through unknown landscapes created alongside her body. *GLAND* is a projection of a landscape, in which a series of events is experienced in parallel universes, shifting from familiarity to the unfamiliar. The tiger's leap, the stillness of the statue, the shining of the asphalt on a rainy night – all belong to the same category. Every gesture belongs to a constellation of thoughts about its meaning. What if there is no meaning but only gestures? Now step out from the projection and tell me where you are. With her own particular virtuosity, Válastur presents new challenges to habitual perception over and over again. *GLAND* is the first work in a series of choreographies by Kat Válastur entitled *The Marginal Sculptures of Newtopia* and will take place in two complementary spaces: on stage (dimension a) and on the web (dimension b).

Konzept, Choreografie und Performance: Kat Válastur **Sounddesign und Klangdiffusion:** Lambros Pigounis **Bühne:** Ulrich Leitner **Licht:** Martin Beeretz **Video:** Iosif Lykakis **Kostüm:** Lydia Sonderegger **Künstlerische Mitarbeit:** Nikos Flessas, Thomas Schaupp, Stephen Zepke **Assistenz:** Ania Nowak **Webdesign:** Lamb and Lamp **Presse und Produktion:** björn & björn **Produktion:** Kat Válastur **Koproduktion:** HAU Hebbel am Ufer Berlin und Tanzquartier Wien. **Gefördert durch:** den Regierenden Bürgermeister von Berlin – Senatskanzlei – Kulturelle Angelegenheiten und dem Fonds Darstellende Künste e.V. **Unterstützt durch:** das Institut für Raumexperimente (Berlin).

28.

17:00 Studio 8 Juan Gabriel Harcha, *Angela Loji & Tulle Labyrinth*
 18:15 Studio 4 *Gefördert – und wie weiter?* – Podiumsdiskussion
 20:00 Studio 11 Dragana Bulut, *Where is the Zombie? Episode 2*
 21:30 Galerie* Siegnar Zacharias, *Invasive Hospitality* – Gast: Alice Chauchat

29.

18:00 Studio 5 TanzZeit Jugendcompany Evoke & Kadir, Amigo' Memis, *Kellerkinder*
 19:00 Studio 1 shifts – art in movement/David Brandstätter & Malgven Gerbes, *Krump, N' Break Release*
 20:30 Studio 14 Niels, Storm' Robitzky, Raphael Hillebrand & Louise Wagner – *Dialogic Movement. Forum für zeitgenössischen urbanen Tanz* – Gäste: Ingo Renlecke, Joy Ritter, Denis, Koone' Kuhnert

30.

12:00 Studio 5 Jochen Roller, *The Source Code – ein Online-Projekt über eine Ausdruckstänzerin im Exil*
 12:00-22:00 Infobox / Hof Jo Parkes & Inge Koks, *In Residence: On Tradition*
 13:00 14:00 15:00 18:30 19:30 20:30 21:30 Studio 7 Kenji Ouellet, *Le sacre du printemps – a haptic rite*
 14:00 Studio 3 Eva Meyer-Keller & Sybille Müller, *Katastrophenkompositionen – Sounds like Catastrophes*
 15:30 18:30 Studio 4 Ricardo de Paula, *Shoot first*
 16:00 18:30 19:45 21:15 Heizhaus Dewey Dell, *CINQUANTA URBANTI QUARANTA RUGGENTI SESSANTA STRIDENTI*
 16:15 Studio 11 Martin Hansen, *Monumental*
 17:00 Studio 6 Kat Valastur, *Gland*

chen Rhythmus getrieben und reagieren individuell darauf. Je länger sie sich bewegen, desto ähnlicher werden sie einander, gleich einem großen, pulsierenden Tier. *Pulse aplenty* ist ein Trip, eine ekstatische Gruppenzeremonie, eine Technomeditation, auf dem Grat zwischen Persönlichkeit, kollektivem Bewusstsein und Herdentrieb.



Foto: AnjaBender.de

Pulse aplenty is the result of a two week workshop in which a group of sixty movement enthusiasts tried to come to terms with the simplest of all rhythms: the regular heartbeat. Our atoms, cells and veins vibrate, our most essential actions are rhythmically regulated. Our heart beats, we breathe, walk, run, dance, chew, have sex, give birth. Sixty people, all driven by the same constant beat, each dealing with it in their own way. The longer they move, the more they grow alike; one big pulsating animal. *Pulse aplenty* is a trip, an ecstatic group ceremony, a techno meditation on the edges of personality, collective consciousness and mass hype.

Performance: AbsolventInnen des Dance Intensive Programms der Tanzfabrik Berlin
Choreografie: Jolika Sudermann
Assistenz: Annina Lingens
Mit freundlicher Unterstützung des Dance Intensive Programms der Tanzfabrik Berlin.

Festina Lente, 'make haste slowly' in Latin, is an installation comprising five dancers whose movements are displaced by the audience. But who is the audience? Who is a performer? On this evening, the boundaries are fluid. The dancers take their impulses from the spectators – setting the dancers in movement. At first glance it is a simple game but during the course of the evening our handling of expectation and disappointment is revealed. With time and space. With a light touch, *Festina Lente* develops its dynamic from the moment. The audience conducts the rhythm and progress of what happens: sometimes movements effect an individual dancer, sometimes the whole group. Sometimes abstract dynamics are effected, sometimes the dramatic sequence of the whole piece. A choreography full of surprises in which the dancers are in the hands of the audience. Or are they pursuing a totally different goal?

Choreografie und Konzept: Malgven Gerbes, David Brandstätter
Tanz und choreografische Mitarbeit: Vidal Bini, Caroline Allaire, I-Fen Lin, Sebastian Kurth, Malgven Gerbes
Komposition: Ruth Wiesenfeld
Lichtdesign: Bruno Pocheron
Texte und Dramaturgische Beratung: David Williams
Produktion: shifts – art in movement
Produktionsmanagement: Katja Kettner / *Festina Lente* ist eine Koproduktion von shifts – art in movement, dem CCN Le Havre und der Fabrik Potsdam.
Gefördert aus Mitteln des Hauptstadtkulturfonds, der DRAG Haute Normandie und der Region Haute Normandie, Le conseil Général de Seine Maritime.
Unterstützt durch: La Compagnie Beau Geste, Le Rive Gauche – Scène conventionnée de St Etienne du Rouvray, Le Réseau Labaye, Odia Normandie – Office de Diffusion et d'Information Artistique en Haute-Normandie.

30. AUGUST, 18:00, HOF

Jolika Sudermann

PULSE
APLENTY

(30 MIN) EINTRITT FREI

Pulse aplenty ist das Ergebnis eines zweiwöchigen Workshops, in dem etwa 60 Bewegungsbegeisterte versuchen, dem einfachsten aller Rhythmen auf den Grund zu kommen: dem regelmäßigen Pulsschlag. Unsere Atome, Zellen und Adern vibrieren; unsere essentiellsten Tätigkeiten sind von einem Takt bestimmt – unser Herz schlägt, wir atmen, gehen, rennen, tanzen, kauen, haben Sex, gebären. Alle DarstellerInnen werden vom glei-

shifts – art in movement / David Brandstätter & Malgven Gerbes

FESTINA
LENTE –
MAKE
HASTE
SLOWLY

(60 MIN) 14/9 €



Foto: Gary Zacharowicz

Festina Lente, lateinisch für „Eile mit Weile“, ist eine Installation, bestehend aus fünf TänzerInnen, die durch das Publikum in Bewegung versetzt wird. Aber wer ist Publikum? Wer ist AkteurIn? An diesem Abend sind die Grenzen fließend. Die ZuschauerInnen geben den TänzerInnen die Impulse. Setzen sie in Bewegung. Auf den ersten Blick ist es ein einfaches Spiel – doch es enthüllt im Laufe des Abends unseren Umgang mit Erwartungen und Enttäuschungen. Mit Zeit und Raum. Mit großer Leichtigkeit entwickelt *Festina Lente* seine Dynamik aus dem Augenblick. Das Publikum dirigiert Rhythmus und Fortgang des Geschehens: Manchmal werden Bewegungen einzelner TänzerInnen gesteuert, dann jene der ganzen Gruppe. Mal werden abstrakte Dynamiken beeinflusst, mal der dramaturgische Verlauf des gesamten Stückes. Eine Choreografie voller Überraschungen, in der die TänzerInnen sich in die Hände der ZuschauerInnen begeben. Oder verfolgen diese ein ganz anderes Ziel?



die Szenarien legen beredtes Zeugnis ab von Befindlichkeiten einer Generation, die den Kapitalismus nur als Dauerkrise kennt. Doch wie in jeder ideologischen Inszenierung bleiben Leerstellen, die auf etwas deuten, das den Akteuren entgeht. Polizeikessel gegen Sitzdemonstration bedeutet nicht gleich Stärke gegen Schwäche, denn die „Pantomimen“ des Protestes oszillieren in ihrer Bedeutung. Wie und unter welchen Bedingungen aber lässt sich Protest überhaupt behaupten? Mit vier Tänzern und Schauspielern sucht Winkler humorvoll und ernsthaft nach Antworten.



Foto: Heiko Marquardt/frischefotos.de

Using the term 'dance & politics', Christoph Winkler looks at the clash of state and citizen in times of capitalist crisis. Demonstrations of power impact against demonstrations of protest and generate unique aesthetics of conflict. The scenarios, be they street theatre, contemporary art or arts activism, are eloquent testimonials of a generation that only knows capitalism as a permanent state of crisis. However, as in every ideological demonstration, there are gaps that point to something the protagonists miss. Kettling by the police against sitting demonstrations does not just mean strong against weak because the 'mime' of the protests oscillate in their meanings. How and under what circumstances can protests say anything anyway? Winkler searches for answers with humour and earnestness with four dancers and actors.

Konzept: Christoph Winkler **Von und mit:** Ahmed Soura, Chris Daftisios, Luke Garwood, Luis Rodriguez **Creative Consulting:** Mirko Winkel **Technik:** André Schulz **Kostüme:** Lisa Kentner **Mitarbeit Bühnenbild:** För Künkel **Gesangscoaching:** Bernadette La Hengst **Produktion:** ehrliche arbeit – freies Kulturbüro Eine Produktion von Christoph Winkler und ehrliche arbeit – freies Kulturbüro in Kooperation mit dem Ballhaus Ost. **Gefördert durch** den Regierenden Bürgermeister von Berlin – Senatskanzlei – Kulturelle Angelegenheiten und der dreijährigen Konzeptionsförderung des Fonds Darstellende Künste e.V. aus Mitteln des Bundes. **Unterstützt von:** Phase7.

to the widespread belief that hypnosis is like sleep, recent research suggests that it is rather a waking condition of focused attention and suggestibility. Using hypnotic suggestion, *Hypnosis* takes performer and public on imaginary journeys, interwoven with moments of collective memory. How do we deal with questions of authenticity and fabrication when we can only experience worldwide events through the media? How do we deal with the permanent state of unknowing? *Hypnosis* explores hopes and failures and searches for insights behind appearances and in the body.

Choreografie: Begüm Erciyas **Performance:** Hermann Heisig, Nils Ulber, Joséphine Evrard **Lichtdesign:** Henning Eggers, Carola Caggiano **Hypnoseberatung:** Rosemarie Dypka **Produktionsleitung:** Barbara Greiner, Ann-Kathrin Reimers **Produktion:** Begüm Erciyas **Gefördert durch** den Regierenden Bürgermeister von Berlin – Senatskanzlei – Kulturelle Angelegenheiten. Die erste Version (*The Lake*, 2011) wurde koproduziert von Kampnagel Hamburg und gefördert durch die Kulturbehörde Hamburg, PACT Zollverein und die Theaterschool/AHK Amsterdam.

30. AUGUST, 20:00
STUDIO 12

Christoph Winkler

DAS WAHRE GESICHT – DANCE IS NOT ENOUGH

(70 MIN) 14/9 €

Unter dem Motto „Dance & Politics“ beschäftigt sich Christoph Winkler mit dem Aufeinandertreffen von Staat und Bürger in Krisenzeiten des Kapitalismus. Inszenierungen der Macht prallen auf Inszenierungen des Protestes und generieren eigentümliche Ästhetiken des Konfliktes. Ob Straßentheater, zeitgenössische Kunst oder arts activism –

30. AUGUST, 18:30 UND
31. AUGUST, 17:00, STUDIO 14

Begüm Erciyas

HYPNOSIS

BERLIN PREMIERE (70 MIN) 14/9 €

In der Geschichte der Hypnose diente der Körper stets als Objekt für wissenschaftliche Erkenntnisse und war Vor- und Aufführungssubjekt spektakulärer Untersuchungskünste. Begüm Erciyas geht diesen historischen Pfaden nach, um über den präsent-abwesenden Zustand und dessen Bühnenwirksamkeit zu reflektieren. Entgegen dem verbreiteten Glauben, dass Hypnose dem Schlaf gleicht, behauptet die aktuelle Forschung sie als wachsamem Zustand fokussierter Aufmerksamkeit und Beeinflussbarkeit. *Hypnosis* führt Performer und Publikum durch hypnotische Suggestionen auf imaginäre Reisen, durchsetzt von Momenten kollektiver Erinnerung. Wie gehen wir mit Fragen nach „Echtheit“ und „Fälschung“ um, wenn Weltereignisse nurmehr über Medien erlebbar sind? Wie mit dem permanenten „Nicht-Wissen“? *Hypnosis* thematisiert Wunsch und Versagen und sucht nach Einblicken hinter Fassaden und in den Körper.



Foto: Begüm Erciyas

Throughout the history of hypnosis the body was continuously employed as the object of scientific inquiry and was the subject of spectacular performance demonstrations. Begüm Erciyas traces this history and in doing so reflects on the hypnotic condition of presence-absence and what it produces on stage. In contradiction

- 17:00 Studio 1 shifts – art in movement/David Brandstätter & Malgven Gerbes, *Festina Lente* – *Make haste slowly*
- 18:00 Hof Jolika Sudermann, *Pulse aplenty*
- 18:30 Studio 14 Begüm Erciyas, *Hypnosis* – Berlin Premiere
- 20:00 Studio 12 Christoph Winkler, *Das wahre Gesicht* – *Dance is not enough*
- 20:00 Studio 11 Tjān Rotweel, *Hardcore*
- 21:30 Studio 14 Frédéric Gies, *Seven Thirty in Tights*
- 22:30 Studio 16 Sergiu Mattis, *Fake* – the real deal – Premiere

13

- 17:00 Galerie* Björn Melhus, *Mann-Frau-Maschine* – Videovortrag zum Körperbild des Androiden im Film
- 17:00 Studio 3 Eva Meyer-Keller & Sybille Müller, *Katastrophenkompositionen* – *Sounds like Catastrophes*
- 17:00 19:00 Studio 16 Angela Schubot & Jared Gradinger, *Soon you are theirs*
- 17:00 Studio 14 Begüm Erciyas, *Hypnosis*
- 18:30 Studio 8 Alexandre Achour, *This isn't gonna end well*
- 20:30 Studio 5 Jochen Roller & Monica Antezana, *Der Carpenter-Effekt* – Berlin Premiere

28.-31.08.2014

Freileitung, eine Hofgestaltung von Club Real, *Videoarbeiten Those three little words* von Diego Agulló & Agata Siniarska (Seminarraum 2) und *Spectators 2.0* von speechproject (Studio 13)

Jewells 12:00-18:00, Galerie Patrick Ebensperger – *Videoarbeiten* von An Kaler & Anne Quirymen, Björn Melhus, Penelope Wehrl, Meg Stuart, Pauline Boudry & Renate Lorenz. Vernissage – 27.08.2014, 19:30

*Galerie Patrick Ebensperger, Planatagenstraße 30, 13347 Berlin

30. AUGUST, 20:00, STUDIO 11
Tian Rotteveel
HARD-CORE

WORK IN PROGRESS (30 MIN) 9 €



Foto: André Wunstorf

Die Performance *Hardcore* von Tian Rotteveel entspinnt sich in einer rätselhaften Szenerie, in der sich Prozesse von Bewegung und Sound aufbauen. Durch das Ausdehnen von Zuständen wie das „Vor-dem-Sprechen“ und das „Vor-dem-Singen“ und durch die Arbeit an anderen Weisen Traumsprachen zu erschaffen, begehen die Performer den Abend. *Hardcore* entwickelt sich zu einem Konzert, das parallelen Realitäten Raum gibt.

Hardcore is an enigmatic performance site, where movement and sound processes are built. The performers create an evening stretching out states such as 'just-before-talking' and 'just-before-singing', finding ways to create dream languages. *Hardcore* develops into a concert that opens space for parallel realities to emerge.

Konzept: Tian Rotteveel in enger Zusammenarbeit mit Claire Vivianne Sobottke, Antonio Onio **Performance und Choreografie:** Antonio Onio, Tian Rotteveel, Claire Vivianne Sobottke **Besonderer Dank an:** Sandra Noeth, Litó Walkey, Florian Feigl, Karol Tyminsky, Anna Mülter, Alexandra Tveit **Unterstützt durch:** HZT Berlin.

30. AUGUST, 21:30, STUDIO 14
Frédéric Gies
SEVEN THIRTY IN TIGHTS

(70 MIN) 14/9 €



Motiv: Gregoriew Himmelsbach

Choreografie, Partitur: Frédéric Gies **Tanz:** Asaf Ahronson, Evamaria Bakardjiev, Frédéric de Carlo, Frédéric Gies, Thiago Granato, Ligia Manuela Lewis, Antonija Livingstone, Guillem Mont de Palol, Sonja Pregrad, Odile Seitz **Licht:** Ruth Waldeyer **Tights:** Such a Sally **Produktionsleitung:** Christian Modersbach **Koproduktion:** Frédéric Gies und Sophiensaele. **Gefördert** aus Mitteln des Hauptstadtkulturfonds. Entstanden in einer Residenz in Weld. **Unterstützt von:** Fabrik Potsdam im Rahmen des Programms Artists-in-residence. Das Programm Artists-in-residence ist gefördert durch das Brandenburger Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft aus Mitteln des Hauptstadtvtrages und durch die Landeshauptstadt Potsdam.

30. AUGUST, 22:30, STUDIO 16
Sergiu Matis
FAKE – THE REAL DEAL –

PREMIERE (CA. 120 MIN) 14/9 €

Die installative Arbeit entwirft in einem „Darkroom“ spekulative Szenarien unserer unmittelbaren Zukunft: Alle Sinne sind aufnahmebereit und manipulierbar, die greifbaren Versuche eröffnen alle Möglichkeiten. Die PerformerInnen sind zumeist als körperlose Stimmen anwesend und diskutieren die brennende Frage nach der Zukunft des Tanzes und ihrer eigenen Perspektiven. Manchmal sind es computergenerierte Stimmen, die zu hören sind; dann wieder natürliche oder teils natürliche, teils künstliche; oder völlig natürliche und völlig künstliche. Im Spiel mit hybriden Charakteren weissagen die Lautsprecherstimme und Siri die Zukunft des Tanzes, andere Stimmen bleiben an den ehemals tanzenden Körper gebunden und erzählen von diesen vergangenen Erfahrungen.

made within the group. It would demand that each individual listens to the impulses of the others in the most sensitive way and evaluate the response, second by second. If one voice within the group was ignored, isolated or repressed, this would cause a tension that would jeopardize the whole process. Like the butterfly effect in chaos theory, every individual movement would have an effect on this whole dancing community. Let's imagine that this dance was a political practice.

Die Wort-Klang-Arrangements werden zur Partitur des Vergnügens: Orgastische Stimmen und Klänge bilden die Textur des Tanzes. Was zu sehen sein wird, ist eine Frage der Perspektive.

Fake – the real deal is a performative installation that explores speculative near future scenarios in a 'darkroom'. The senses are receptive and manipulated, as temptations open possibilities. The performers are mostly present as disembodied voices, discussing the burning issues of the future of dance from their own perspectives but projected into the near future. Different hybrids are played out: sometimes computer-generated voices are heard, sometimes natural, or part natural, part artificial, or fully natural and fully artificial. The voice of an elevator and Siri try to predict the future of dance, while other voices stay tied to the once-dancing body, remembering their past experiences. The arrangement of words and sounds composes a score of pleasure, orgasmic voices and sounds form the dance's texture. What is visible is a matter of perspective.



Foto: Ladislav Zajac

Konzept und Text: Sergiu Matis **Performance:** Celine Cartillier, Sergiu Matis, Luis Rodriguez, Maria Walser **Sound:** Kyan Bayani

TANZ IM AUGUST
15.-30.8.2014
26. Internationales Festival Berlin

Big Dance Theater
Cullberg Ballet /
Jefta van Dinter
La Veronal
Maguy Marin
Michael Clark
Company
Rosas & Ictus
Trajal Harrell
u.v.m.

präsentiert von **HAU**

31.
31. AUGUST, 17:00 UND 19:00, STUDIO 16
Angela Schubot / Jared Gradinger
SOON YOU ARE THEIRS
(25 MIN) 9 €



Foto: Rahel de Jonte

Das in Berlin und international über die Tanzszene hinaus bekannte Duo Schubot/Gradinger hat in den vergangenen fünf Jahren eine ganz eigene, markante Ästhetik und Bewegungssprache entwickelt. Mit extremer Physikalität und Radikalität, gleichzeitig aber in fragilen Situationen höchster Intimität kreisen ihre Arbeiten immer wieder um die Frage: Wie kann man zusammen existieren? Allen Stücken gemeinsam ist das Thema der Entgrenzung des Körpers. Der Remix entstand als Schlusspunkt ihrer jüngst im HAU Hebbel am Ufer präsentierten Werkschau. Schubot/Gradinger experimentieren mit dem Material der erfolgreichen Duette *is maybe, what they are instead of* und *I hope you die soon* und vereinen es zu einer neuen Arbeit. Die Künstler bieten es gleich einem Opfer dar: Ein Geschenk an das Publikum, das selbst zum Teil des Rituals wird. Im Gestus der gegenseitigen Hingabe entstehen neue Räume aus Klang, Zeit und Körpern.



Over the course of last five years, the duo of Schubot/Gradinger, renowned in Berlin and internationally, has developed a very unique and distinctive aesthetic and movement language. With an extreme physicality and radicalness while at the same time in fragile situations of great intimacy, their works continuously confront the question: How can we co-exist? What unites all the works is the theme of the dissolution of the body. This remix is the result of a key moment from their most recently presented retrospective at the HAU Hebbel am Ufer. Schubot/Gradinger experiment with material from the successful duets *is maybe, what they are instead of* and *I hope you die soon* and incorporate them into a new work. At the same time, the artists present the work as an offering: a present to the spectators who become part of the ritual themselves. In a gesture of mutual abandonment, new spaces of sound, time and body are created.

Choreografie und Performance: Jared Gradinger, Angela Schubot **Produktion:** Jared Gradinger und Angela Schubot in Zusammenarbeit mit HAU Hebbel am Ufer. **Gefördert durch** den Regierenden Bürgermeister von Berlin – Senatskanzlei – Kulturelle Angelegenheiten.

31. AUGUST, 18:30, STUDIO 8

THIS ISN'T GONNA END WELL

(70 MIN) 14/9 €

Alexandre Achour erschafft eine Maschine aus fiktionalen und realen Körpern. Was enthüllen diese Körper? Sind wir alle in denselben Plot verwickelt? *We see four people... This isn't gonna end well* ist eine Abfolge von Momenten, in denen die Fiktion der Geschichte auf die Realität der Performance trifft. Dann tauchen Risse und Knoten auf, die den

Betrachter auffordern zu schauen, wie Bewegung in der Wahrnehmung existiert und wie Choreografie Bewegung als Teil der Wahrnehmung erzeugt. Stop-Motion-Techniken durchziehen die Arbeit – *Freeze! Nobody move!* Die choreografierten Körper erscheinen als animierte, zweidimensionale Bilder, durch deren Inbetweening sich Raum für die Imagination des Zuschauers öffnet: Was inszeniert wird, könnte ein Verbrechen, eine Tragödie oder nur eine Lebenshaltung sein, und der Zuschauerraum der Ort von Komplizen, Zeugen oder Geschworenen. Nur eines ist sicher... *this isn't...gonna...end...*



Foto: Sven Heidehant

Alexandre Achour has created a mechanism from fictional and actual bodies: What do these bodies disclose? Are we all involved in the same plot? *We see four people...* The performance is a succession of moments in which text encounters and escapes the choreography and the fiction of the story meets the reality of the performance. In these moments tears and knots arise, through which the spectators are invited to take a closer look at how movement is perceived and how choreography generates movement as part of perception. The choreography is informed by stop motion animation techniques – yet here choreographed bodies almost become animated two dimensional images in which the space is opened for the spectators' imagination through 'inbetweening'. *Freeze! Nobody move!* What is presented could be a crime, a tragedy or even just a lifestyle choice, and the auditorium is where the accomplice, spectator or juror is located. One thing is for sure: *this isn't... gonna... end...*

Konzept und Choreografie: Alexandre Achour **Text (Teil 1):** Julian Crotti **Text (Teil 2):** Milan Marković **Lichtdesign:** Florian Bach **Musik:** Alexandre Achour **Künstlerische Mitarbeit:** Sasa Asentić **Performer:** Alexandre Achour, Sasa Asentić, Daniel Belasco Rogers, Louise Bernadette Mochia, Grayson Millwood und Eleanor Sikorski **Mitarbeit und Beratung:** Antonia Baehr, Ian Garside, Renata Gaspar, Sonja Pregrad **Koproduktion:** Uferstudios GmbH im Rahmen des Projekts Life Long Burning (www.lifelongburning.eu) mit der Unterstützung des Kulturprogramms der Europäischen Union. **Unterstützt durch:** Compagnie Acte, OFAJ, CND Lyon, Tatwerk, Elsa Neumann Stipendium des Landes Berlin, HZT Berlin, Hochschule für Schauspielkunst „Ernst Busch“.

31. AUGUST, 20:30, STUDIO 5

DER CARPENTER-EFFEKT

BERLIN PREMIERE (65 MIN) 14/9 €

Was tun, wenn szenische Fantasien großartig sind, Produktionsmittel aber nicht? Mit Hilfe von Imaginations-Techniken, Hypnose-Methoden und Simulations-Strategien erfüllt sich Jochen Roller einen Traum und zaubert mit der Choreografin Monica Antezana ein Musical auf die Bühne, wie es die Tanzwelt noch nicht gesehen hat. Mit einem Ensemble von vierzig TänzerInnen aus Pappkarton erschaffen sie großartige choreografische Formationen, verwandeln die Bühne in rauschende Bilderwelten aus Requisiten und verblüffen mit ausgefallenem Low-Tech Bühnenzauber – und zwanzig garantierten Kostümwechseln! In Zeiten der Hochkonjunktur von fallenden Währungen und Kürzungsspektakeln der Kulturbürokratie treibt diese Produktion das Rating der letzten Ressourcen der TanzkünstlerInnen in schwindelerregende Höhen. Charme, Fantasie und Ausdauer verführen dazu, einer Opulenz zu fröhnen, die ganz und gar nicht zeitgemäß wirkt.

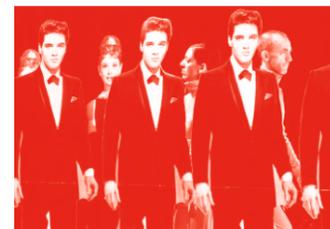


Foto: Beate Labolla

What do you do when your scenic ambitions are monumental but your production budget isn't? With the help of visualisation techniques, hypnotic methods and simulation strategies, Jochen Roller fulfils his dream and together with the choreographer Monica Antezana, conjures a musical onto the stage, the like of which the dance world has never seen. With a forty strong ensemble of cardboard dancers they create audacious choreographic formations, transforming the stage with glittering tableaux from props and astound us with low-tech magic – and at least twenty costume changes guaranteed! In these times of rampant currency crashes and cut price cultural bureaucratic spectacles this production carries the rating of last resort of dance artists to dizzying heights. Charm, fantasy and endurance tempt you to indulge in an opulence that seems not at all of this time.

Konzept, Choreografie, Kostüm: Jochen Roller, Monica Antezana **Performance:** Monica Antezana, Jochen Roller, Andreas Russe **Licht:** Henning Streck **Produktion:** Jochen Roller und Monica Antezana, in Koproduktion mit Kampnagel. **Gefördert von** der Kulturbehörde Hamburg und dem Fonds Darstellende Künste. Diese Veranstaltung wird ermöglicht durch das NATIONALE PERFORMANCE NETZ im Rahmen der Gastspielförderung Tanz aus Mitteln des Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien sowie der Kultur- und Kunstministerien der Länder.

Allianz **Daniel Lindenau**
Generalvertretung der Allianz
Exerzierstr. 2
13357 Berlin
Telefon 0 30.45 30 17 17
Telefax 0 30.45 30 17 18
daniel.lindenau@allianz.de
www.allianz-lindenau.eu

Bundeswettbewerbe der Berliner Festspiele

1. Tanztreffen der Jugend

27.08. bis 02.09.2014

7 Produktionen junger Ensembles
Haus der Berliner Festspiele
Schaperstraße 24, 10719 Berlin
Der Ticketverkauf läuft.
www.berlinerfestspiele.de/bundeswettbewerbe
Gefördert vom Bundesministerium für Bildung und Forschung

étape danse

Works in progress von:
KAT VÁLASTUR
AH! OH! – A CONTEMPORARY RITUAL
MICKAËL PHELIPPEAU
LLAMAME LOLA

Fr 29. Aug | 11:30 | Eintritt frei
Bus-Shuttle um 10:15 [mit Anmeldung]
www.fabrikpotsdam.de

TANZTENDENZEN

Greifswald vom 21. bis 25. Oktober 2014

Veranstalter:
Theater Vorpommern;
Hebebühne e.V.;
Sozio-kulturelles Zentrum St. Spiritus

Information:
www.tanztendenzen.de
info@tanztendenzen.de

THE SOUND OF MUSICALS

Bühne • Tanz • Konzert

R&H THEATRICALS EUROPE

R&H Theatricals Europe GmbH
Lützowufer 26, 10787 Berlin
Tel. +49 (0)30 2500 13-0 Fax -99
mail.germany@rn.com www.rnh.com

FALLEN

TANZTHEATER
VON SEBASTIAN NÜBLING UND IVES THUWIS



OPEN AIR VOR DEM GORKI
NUR 12.-29. SEPTEMBER 2014

GORKI

TICKETS UNTER WWW.GORKI.DE

DAS VOLLSTÄNDIGE
PROGRAMM ERSCHEINT
MITTE AUGUST UNTER
WWW.PACT-ZOLLVEREIN.DE

pact

ZOLLVEREIN

IM RAHMEN DER RÜHRTRIENNALE
TANZ/PERFORMANCE
LA RIBOT
EL TRIUNFO
DE LA LIBERTAD
04.-06.09.14
20 UHR

THE FORSYTHE COMPANY

Fr 17. & Sa 18. 10.14
STUDY 3

Tanz/Performance
Eszter Salamon
MONUMENT #0<

Do 25.09.14 Sa 27.09.14
Fr 26.09.14 19 Uhr
20 Uhr

PACT Zollverein
Choreographisches Zentrum NRW
Bullmannau 20a, 45327 Essen
KARTEN VVK:
+49 (0)201.812 22 00

Choreographisches Zentrum NRW GmbH wird gefördert vom Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes NRW und der Stadt Essen.

Tanzlandschaft Ruhr ist ein Projekt der Kultur Ruhr GmbH und wird gefördert vom Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes NRW.

MA Solo/Dance/Authorship (SODA)

Application period: 1 October – 1 November 2014 for study start April 2015
Admission exams 12 – 16 January 2015

MA Choreographie

Application period: 1 October – 1 November 2014 for study start October 2015
Admission exams February 2015

BA Tanz, Kontext, Choreographie

Application period: 1 February – 1 March 2015 for study start October 2015
Admission exams May 2015



APPLICATIONS
FOR 2015

www.hzt-berlin.de

Photo: Marion Berntas, Choreographie: Sergiu Marty, 'Keep it real', Performance: Maria Welser, Luis Rodriguez, Sergiu Marty

Veranstalter: Tanzfabrik Berlin e.V.
Vorstand: Ludger Orlok, Gisela Müller,
Christa Flaig-Isaacs
Möckernstr. 68, 10965 Berlin
Uferstr. 8/23, 13357 Berlin
www.tanzfabrik-berlin.de

Künstlerische Leitung: Heike Albrecht
Projektleitung: Ludger Orlok
Produktionsleitung: Barbara Greiner
Technische Leitung: Andreas Harder
Assistenz Produktion:
Mara Nedelcu, Anna Posch
Presse, Kommunikation & Textredaktion:
björn & björn – Björn Pätz, Björn Frers,
Agnes Manier
Online-Redaktion, Social Media & Anzeigen:
Judith Brückmann
Ticketing: Melanie Klimmer
Festivaltechnik: Daniel Almgren Recén,
Roy Carroll, Edwin Courts, Victor Fernandez
De Tejada, Stephan Müller, Hans Narva,
Michele Piazzi, Robert Prideaux, Jan Römer,
Benjamin Schälke, Maximilian Stelzl,
Miloš Vujkovic, Sarah Zweig
Künstlerbetreuung: Laura Böttger, Janina
Emrath, Madeleine Kunz, Iveta Marinova,
Sarah Papadopoulou, Claire Schmatz, Camilla
Sellner, Anita Twarowska, Stephan Wagner
Assistenz technische Leitung: Martin Pilz
Übersetzung: Sophia New,
Daniel Belasco Rogers
Gestaltung: Michael Rudolph,
Andreas Töpfer (milchhof:atelier)
Kartenvertrieb: Thomas Tylla,
Christian Haase (HAU),
Melanie Klimmer (Tanznacht)
Buchhaltung: Annett Hofmann
Druck: 3.000 Stück
Stand: Juli 2014 (Änderungen vorbehalten)

Tickets
Kasse HAU Heibel am Ufer (HAU 2)
Hallesches Ufer 32, 10963 Berlin
Täglich 15:00 -19:00

Kasse Sophiensäle
Sophienstraße 18, 10178 Berlin-Mitte
Täglich 15:00-19:00

Kasse Uferstudios
25.-27.8. | täglich 17:00-19:00
28.-31.8. | ab 1 Stunde vor der ersten
Vorstellung

Ticketpreise 14,- €
Ermäßigung 9,- €

Online-Tickets: www.reservix.de
(für ermäßigte Karten ist ein Berechtigungs-
nachweis beim Einlass erforderlich)

Kombitickets ab 4 Vorstellungen 9,- € je Karte.
Der Kauf von Kombitickets ist nur an der
Abendkasse und im Vorverkauf an den
Theaterkassen möglich.

5,- Euro Tickets
Dewey Dell, shifts – art in movement /
David Brändstätter & Malgven Gerbes
(Krump,N'break Release), TanzZeit
Jugendkompanie Evoke & Kadir ‚Amigo‘ Memis

9,- Euro Tickets
Martin Hansen, Tian Rotteveel, Ricardo de
Paula, Angela Schubot / Jared Gradinger,
Eva Meyer Keller / Sybille Müller, Kenji Oullet,
Siegmar Zacharias

Freier Eintritt
Ausstellung in der Galerie Patrick Ebensperger,
Diego Agulló / Agata Siniarska, speechproject,
Jochen Roller (*The Source Code*)
Jo Parkes / Inge Koks, Jolika Sudermann.

Hinweis
Karten erhalten Sie auch an allen bekannten
Vorverkaufsstellen. Inhaber der tanzcard
erhalten für alle 14 € Tickets eine Ermäßigung
von 20%. Ermäßigte Karten gibt es nach Vorlage
einer entsprechenden Berechtigung für LAFT
Berlin und ZTB-Mitglieder, Schüler, Studenten,
Auszubildende, Wehr- und Zivildienstleistende,
Arbeitslose, Sozialhilfeempfänger und
Schwerbehinderte.

UFERSTUDIOS
Uferstraße 8/23 & Badstraße 41a
13357 Berlin
U8 Pankstraße
U9 Nauener Platz
S-Bahn Gesundbrunnen

GALERIE PATRICK EBENSBERGER
Plantagenstraße 30
13347 Berlin
S-Bahn Wedding

www.tanznachtberlin.de
info@tanznachtberlin.de
Infotelefon: +49 (0)30 57701079

tanz

hat Recht

Lesen Sie die Serie
«Tanz hat Recht»
in einer App-Ausgabe*.

Themen:

– Schwanger, gekündigt – Wie gründe ich eine Kompanie –
Vertrag nicht verlängert – Wer hat die Rechte an
einer Choreografie? – Das nicht bezahlte Auslandsgastspiel
– Das Recht am eigenen Bild u.a.

*für Android und iOS



HAU AM BERLIN NIGHT



Medienpartner Partner

UFER_STUDIOS



björn & björn



Eine Produktion der Tanzfabrik Berlin. Gefördert aus Mitteln des Hauptstadtkulturfonds. In Zusammenarbeit mit: Galerie Patrick Ebensperger, Hochschulübergreifendes Zentrum Tanz Berlin, mapping dance berlin, Tanz im August / HAU Heibel am Ufer, Uferstudios GmbH. Im Rahmen des Netzwerks apap – advancing performing arts projects / Performing Europe 2011-16. Unterstützt durch EU Kultur / apap Netzwerk. Mit freundlicher Unterstützung durch: Aktion KulturAllianzen der Allianz Stiftung, Fachbereich Kunst und Kultur Bezirksamt Mitte, Bezirkskulturfonds, Institut français und Nationales Performance Netz im Rahmen der Gastspielförderung Tanz aus Mitteln des Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien sowie der Kultur- und Kunstministerien der Länder.

28-31

8.

TAMZ

MAGUIT

BEFRIM

